



Abend-

Zeitung.

55.

Montag, am 5. März 1821.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Beraumw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. H. & A.).

Dem  
Regierung-Präsidenten Herrn Richter in Breslau  
zum Geburtstage.

Kennst Du den Sinn, der schön durch's Leben  
führt,  
Der unser bestes Selbst so treu regiert,  
Der Blumen reicht, wenn Wetterstürme droh'n  
Und alles opfert um der Liebe Lohn? —  
Du kennst den Sinn; er strahlt Dir heute Lust,  
Geliebt als Vater, in die reine Brust.

Kennst Du das Band, das sich um Herzen flicht,  
Und fester hält die schönste Lebenspflicht  
Als alle Ketten von Demant und Gold,  
Das über'm Grab noch Heil und Wonne zollt?  
Du kennst es wohl! — In Seelen-Einigkeit  
Ist's an der Gattin Arm Dir treu geweiht.

Kennst Du die Regung, welche Wunder thut,  
Das Leben, eine stete Ebb' und Fluth,  
Verwischt sie nicht, wenn man getreu sie hegt  
Und Wonn' und Schmerz mit andern theilt und  
pflegt?  
Du kennst sie wohl! — Dein Herz gab ihr ein Ziel,  
Der Freundschaft tiefes, inniges Gefühl.

Kennst Du das Wort, das über Land uns hebt  
Und tief im Innern fester Seelen lebt,  
Das keine Farbe, keine Laune schminkt,  
Das selbst aus Erdennacht uns tröstend winkt?  
Du kennst das Wort! Es heißt Wahrhaftig-  
keit,  
Es lohnet mehr als Stern' und Zier der Zeit.

Kennst Du die Wonne, mehr als Kronen werth,  
Die das Gemüth mit Seligkeit verklärt,  
Die freundlich nur nach stillem Frieden strebt,  
Und, wie für sich, für andre treulich lebt?  
Du kennst sie wohl; entfernt von Modetand,  
Führst Du sie gern, des Wohlthuns edle Hand.

Kennst Du die Ruhe, die Bewußtseyn beut  
Erfüllter Treu' und Pflicht, Zufriedenheit,  
Den Geisterwerth, der mehr als Schätze wiegt,  
Im Innern fest hält und sich selbst genügt?  
Du kennst sie wohl; hold über Deinem Haus  
Blüht sie, ein frischer Immortellen-Strauß.

Kennst Du die Schönheit, Harmonie der Kunst,  
Gediegen wahr, ohn' alle Maas' und Günst,  
Die Sphäre, die einst Hella's Geister schuf,  
Den hohen, freien, göttlichen Beruf?  
Du kennst sie wohl, die schönres Daseyn schafft,  
Denn Du liebst Kunst und ehrt die Wissen-  
schaft.

Kennst Du den Geist, der rein aus Eden stammt,  
Aus dem die ew'ge Lebenssonne flammt,  
Der, Felsen gleich, uns hält auf rauher Bahn  
Und freudig führt zum Sternenziel hinan?  
Du kennst ihn wohl, des Glaubens Himmels-  
sohn,

Dem hehr die Palme reicht Religion.

Drum sei Dir stets ein schönes Loos geweiht;  
O wirke fort in Ruh' und Heiterkeit!  
Mit Frühlingblumen, immer frisch und rein,  
Soll Deines Lebens Pfad unwunden seyn!  
Du wandelst fest am Biedermannes-Stab,  
Drum Heil dem Tag, der Dir das Leben gab!

Kapf.

Das Ende der Republik Neapel  
im Jahr 1799.

(Fortsetzung.)

Ruffo begab sich nach Rom. Geschichtschreiber,  
deren Zweck es war, entweder den Hof oder Lord  
Nelson zu rechtfertigen, oder, wie Einer von ihnen